

Saale-Beitung.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 Spalten...

Erscheint täglich...

Redaktion und Druck...

Bezugspreis für Halle...

Nr. 255.

Halle a. S., Freitag, den 2. Juni.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt...

Das Schiedsvertragsproblem.

(Die Stellung der deutschen Reichsregierung.) Ueber die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung...

Man tat den zweiten Schritt vorwärts, als man daran ging, durch die allgemeine Kompromisslaufel die Zuständigkeit des Schiedsgerichts...

dete, wie dies bei den händigen Schiedsverträgen der Fall ist, die die Schiedsgerichtsbarkeit über alle künftigen...

obligatorische Schiedsverfahren weiter auszubauen. Hier sehen die jetzigen Arbeiten ein. Und die deutsche Regierung ist durchaus nicht abgeneigt...

Der Vatikan und das Beichtgeheimnis.

Aus Rom wird unterm 31. Mai berichtet: Die gestrige Sitzung wurde wegen des Verhörs der drei Priester Bonaventura, Bonajuti und Coppa mit besonderer Spannung erwartet...

Mehreren der anwesenden Geistlichen sollten bei den Bezeugungen Bonajutis, dessen Zucht mit der Kirchenbehörde feinergetroffen worden...

Feuilleton.

Briefe von der Dresdener Internationalen Hygiene-Ausstellung.

(Eigener Bericht.)

Die Internationale Hygiene-Ausstellung hatte heute hohen Besuch: etwa 100 Reichstagsabgeordnete waren auf Einladung der Stadt Dresden...

Theater zu erscheinen. Kein Wunder, daß sich die Nation, die an der Spitze der Zivilisation marschiert, die hohe La France, noch immer in ihrem verflochtenen Kolonialsystem...

Laboratorien aus Holz gefertigt sind, bestehen hier aus Glas und Zinnplatten, die Metallteile aus veredeltem Messing. Von außen her sind die beiden Räume nur durch eine einzige Tür zugänglich...

Die große Frühjahrsparade.

Ein glänzendes Schauspiel war auch am Donnerstag wieder die Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde.

Die Ausmarsch der Truppen begann bald nach 6 Uhr. Die Parade befahl die kommandierende General der Gardebrigade General der Infanterie v. Generallieutenant v. B. B. v. F. F. L. d. dem v. U. v. S. Generalmajor Schmidt v. Knobelsdorf zur Seite stand.

Im Gefolge des Kaisers erschien Prinzessin Viktoria Louise am ersten Male bei der Parade: sie trug die Uniform des zweiten Leibregiments, dessen zweiter Chef sie ist.

Während die Truppenteile in ihre Aufstellungen einrückten, erschienen nach und nach auch die Generalität und die zentralständigen Offiziere. Diese waren besonders zahlreich vertreten und trugen durch die bunten Farbenpracht ihrer Uniformen viel zur Belebung des Bildes bei.

Die Gäste aus Argentinien, der ehemalige Präsident Dr. José Figueroa Alcorta und der frühere Kriegsminister General Rafael N. Aguirre mit dem Generalstab und dem General der Kavallerie und der brasilianische Botschafter Dr. Müller wurden mit zwei britischen königlichen Wagnen vom Hotel Waldhof abgeholt.

Nach der Begrüßung, bei der sich der Kaiser mit Admiral Müller und dem Prinzen Salin-Holmar unterhielt, begab sich der Kaiser, die Prinzessin und die Prinzessintochter ihre Pferde, die Kaiserin den bereitgestellten, mit 6 Kappen bespannten Wagen und die Kronprinzessin ihren Vierpänner, den ihre bekannte Weckelwagen führte.

Schon vor 7 1/2 Uhr kamen in ihren Automobilen die Prinzen August Wilhelm und Eitel Friedrich und ihre Gemahlinnen. Ihnen folgten der Kronprinz in der Uniform des 1. Garderegiments, die Kronprinzessin, die ein lila Kleid mit sprechendem Hut und Umhang trug, und Prinz Friedrich Wilhelm. Von Potsdam her kamen mit ihren Automobilen der Kaiser und die Kaiserin mit Prinzessin Viktoria Louise.

Der Kaiser, der die große Generalsuniform mit dem Abzeichen des 2. Garderegiments zu tragen hatte und den Marschallstab zur Hand, fuhr allein bei der Parade, die nur nach ihm einzeln ließ Prinzessin Viktoria Louise. Die Kaiserin trug ein kariertes Kleid mit Hut und Umhang.

Nach der Begrüßung, bei der sich der Kaiser mit Admiral Müller und dem Prinzen Salin-Holmar unterhielt, begab sich der Kaiser, die Prinzessin und die Prinzessintochter ihre Pferde, die Kaiserin den bereitgestellten, mit 6 Kappen bespannten Wagen und die Kronprinzessin ihren Vierpänner, den ihre bekannte Weckelwagen führte.

Schon vor 7 1/2 Minuten vor 8 Uhr begann unter der üblichen Begrüßung, den Fahnenmärschen und dem Senken der Fahnenfeld das Abreiten der Fronten, nachdem General v. Löwenfeld dem Kaiser den Rapport überreicht hatte.

M. Das Kammergericht hat eine Entscheidung gefällt, welche den Gewerbetreibenden große Pflichten auferlegt. Einem Fleischermeister J. aus Deutsch-Wilmersdorf war zur Zeit gelegt worden, unbefugt Gewerbegehilfen während der Zeit des Hauptgottesdienstes von 10-12 Uhr an einem Sonntag beschäftigt zu haben.

Die 65000 leerstehende Wohnungen. In Groß-Berlin leben angeblich 65000 Wohnungen und gewerbliche Räume leer. Auf Berlin allein entfallen davon 40000. Nichts ist auch nur annähernd eine gleich große Zahl von leerstehenden Wohnungen festgestellt worden.

Die Hof- und Personalnachrichten. Aus Konstantinopel meldet man uns: Der deutsche Botschafter Hr. Marschall v. Bieberstein hat seinen Urlaub angetreten.

Das Befinden des Prinzen Joachim. Der Oberkassabergr Dr. Wemuth machte am Donnerstagabend dem an den Folgen eines Unfalls noch heftig lebenden Prinzen Joachim Morphiuminjektionen, die ihm eine fast ungeschwächte Nachtruhe verschafften.

Der Kulturkampf in Belgien. Der Kampf um das von der belgischen Regierung eingebrachte und von der liberalen Kammermehrheit unterstützte Schulgesetz scheint nun, nach einem parlamentarischen Ringen von 2 1/2 Monaten, in ein verhängnisvolles und entscheidendes Stadium getreten zu sein.

Die „Wolff. Zig.“ erzählt darüber folgendes interessante Telegramm: Brüssel, 1. Juni. Der Schulkampf ist gestern in eine ernste Phase getreten, und wenn die Regierung nicht bald von der Erregung der Bevölkerung zurücktritt, dann ist die geschiedene Ordnung in Belgien gefährdet und es sind Erregungsmomente zu erwarten, wie sie bei der Durchführung der letzten Wahlen im Jahre 1902 stattgefunden haben und mit Schreckensszenen noch in aller Erinnerung sind.

Die Verhandlung am Mittwoch kam es zu großen Standstillen, und zwar deshalb, weil der Jungkonservative Carton de Wiart auf die Worte eines liberalen Woißensrufers erwiderte, daß die liberalen Kommunalverwaltungen eine neutrale Verwaltung unmöglich gemacht hätten.

Die Verhandlung wurde unruhig gemacht. In allen Teilen des Landes wartet man auf den Moment, den Kampf auf die Straße zu tragen. Nach Schluß der vorgestrigen Volksversammlung legte sich ein großer Manifestationszug in Bewegung, der etwa 10 000 Menschen umfaßte, die Abgeordneten an der Spitze.

Die Verhandlung am Mittwoch kam es zu großen Standstillen, und zwar deshalb, weil der Jungkonservative Carton de Wiart auf die Worte eines liberalen Woißensrufers erwiderte, daß die liberalen Kommunalverwaltungen eine neutrale Verwaltung unmöglich gemacht hätten.

Die Verhandlung wurde unruhig gemacht. In allen Teilen des Landes wartet man auf den Moment, den Kampf auf die Straße zu tragen. Nach Schluß der vorgestrigen Volksversammlung legte sich ein großer Manifestationszug in Bewegung, der etwa 10 000 Menschen umfaßte, die Abgeordneten an der Spitze.

Die Verhandlung wurde unruhig gemacht. In allen Teilen des Landes wartet man auf den Moment, den Kampf auf die Straße zu tragen. Nach Schluß der vorgestrigen Volksversammlung legte sich ein großer Manifestationszug in Bewegung, der etwa 10 000 Menschen umfaßte, die Abgeordneten an der Spitze.

Der Zwist Delcassé-Cruppi.

Paris, 1. Juni. Der „Figaro“ (bekanntlich ein sehr ernstes und bedeutungsvolles Pariser Blatt) hält die offiziell demontierte Nachricht von dem Zusammenstoß Cruppi-Delcassé aufrecht und macht des weiteren noch folgende interessante Mitteilungen: Der wahre Grund der Bestimmtheit Delcassés sei in seiner gekränkten Eitelkeit zu suchen.

Multan Hafid hat sich nunmehr entschlossen, seinen Großvater El Ghausi, dem die Hauptschuld an der Rebellion der Stämme beigegeben wird, zu verabschieden. Der in Ungnade gefallene höchste Würdenträger des Scheriflichen Reiches ist augenblicklich noch in Fez zurückgehalten.

Marokko.

Die Krisis in Fez. Mulan Hafid hat sich nunmehr entschlossen, seinen Großvater El Ghausi, dem die Hauptschuld an der Rebellion der Stämme beigegeben wird, zu verabschieden.

Barbarische Rache. Dem „L.-M.“ wird ferner aus Paris, 1. Juni, gemeldet: Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden Sultanstruppen haben, wie sich bestätigt, in der Umgebung von Fez tatsächlich barbarisch gehandelt, mit Sengen und Brennen alles verübt und unter dem Vorwande der Jüchsigung Frauen und Kinder erbramungslos niedergemetzelt.

Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden Sultanstruppen haben, wie sich bestätigt, in der Umgebung von Fez tatsächlich barbarisch gehandelt, mit Sengen und Brennen alles verübt und unter dem Vorwande der Jüchsigung Frauen und Kinder erbramungslos niedergemetzelt.

Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden Sultanstruppen haben, wie sich bestätigt, in der Umgebung von Fez tatsächlich barbarisch gehandelt, mit Sengen und Brennen alles verübt und unter dem Vorwande der Jüchsigung Frauen und Kinder erbramungslos niedergemetzelt.

Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden Sultanstruppen haben, wie sich bestätigt, in der Umgebung von Fez tatsächlich barbarisch gehandelt, mit Sengen und Brennen alles verübt und unter dem Vorwande der Jüchsigung Frauen und Kinder erbramungslos niedergemetzelt.

Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden Sultanstruppen haben, wie sich bestätigt, in der Umgebung von Fez tatsächlich barbarisch gehandelt, mit Sengen und Brennen alles verübt und unter dem Vorwande der Jüchsigung Frauen und Kinder erbramungslos niedergemetzelt.

Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden Sultanstruppen haben, wie sich bestätigt, in der Umgebung von Fez tatsächlich barbarisch gehandelt, mit Sengen und Brennen alles verübt und unter dem Vorwande der Jüchsigung Frauen und Kinder erbramungslos niedergemetzelt.

Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden Sultanstruppen haben, wie sich bestätigt, in der Umgebung von Fez tatsächlich barbarisch gehandelt, mit Sengen und Brennen alles verübt und unter dem Vorwande der Jüchsigung Frauen und Kinder erbramungslos niedergemetzelt.

Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden Sultanstruppen haben, wie sich bestätigt, in der Umgebung von Fez tatsächlich barbarisch gehandelt, mit Sengen und Brennen alles verübt und unter dem Vorwande der Jüchsigung Frauen und Kinder erbramungslos niedergemetzelt.

Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden Sultanstruppen haben, wie sich bestätigt, in der Umgebung von Fez tatsächlich barbarisch gehandelt, mit Sengen und Brennen alles verübt und unter dem Vorwande der Jüchsigung Frauen und Kinder erbramungslos niedergemetzelt.

durch den Petersburger Botschafter zu präzisieren. Auch hierfür wies sie wieder auf ihre Bekannte Friedensliebe und ihre Recht hin, ihre Grenzen zu schützen, welche den erwählten Bericht Rücklands schwer erklären und zu befriedigen liege. — Einige türkische Provinzialblätter fordern zu antirussischem Hohn auf.

Ein amerikanischer Vertrauensmann.

Sonderbare Dinge sind in Amerika selbst in den Kreisen der hohen Politik noch möglich. Der Generalanwalt Diederham gab, laut Mitteilung des Repräsentantenhauses am Dienstag an, daß die Regierung die Strafverfolgung von T. u. H. Haupt nicht verlangen. Die Demokraten brachten aus Diederham heraus, daß er früher, als der Justizrat fungierte, 26 000 Dollar erhalten habe; auch beim Strafprozeß habe er häufig gewirkt.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 2. Juni.

Professor Stammler nach Leipzig berufen.

Der Geheimrevisor Dr. jur. et phil. Rudolf Stammler, Professor der Rechtsphilosophie und des bürgerlichen Rechts an der hiesigen Universität, hat einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten. Die Entscheidung, ob der Gelehrte den Ruf annimmt und unsere Hochschule damit einen Verlust erleidet, der für sie wohl schwer erfestlich ist, liegt noch dahin.

Rudolf Stammler ist geboren am 19. Februar 1856 in Aelsfeld in Hessen. Studierte 1874-77 in Gießen und Leipzig, promovierte 1877 in Gießen zum Dr. jur., von 1877-80 im hiesigen Staatsstudium, habilitierte sich 1880 in Leipzig, wurde 1882 außerordentlicher Prof. in Würzburg, 1884 ordentl. Prof. in Gießen und ist seit 5. August 1885 im jetzigen Amte. Im Oktober 1902 wurde er zum Geheimer Justizrat ernannt, 1903/04 bekleidete er das Rektorat der Univ. Halle. Am 12. Februar 1904 (100jähr. Lovestag von Kant) ernannte ihn die philosophische Fakultät Königsberg zum Ehren doktor. Er ist ferner Mitglied der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt und der Societä d'Etudes législatives zu Paris. Zahlreiche Ordensauszeichnungen wurden ihm erteilt.

Von seinen Schriften seien nur folgende genannt: Darstellung der historischen Bedeutung des Naturrechts. Gedruckt in der Zeitschrift 1879. — Der Naturrecht und seine Grundlagen. Ein Beitrag zur Lehre von den Rechten an Dingen. 1880. — Die Behandlung des römischen Rechts in dem juristischen Studium nach Einführung des heutigen Rechts-Jurisdiktion. Antikritik. 1888. — In der Zeitschrift zur Verbreitung des gesellsch. Wissenschaften 1889 S. 1-89. Ueber die Methode der geschichtlichen Rechtsforschung. — Praktische Handbüchlein für Anfänger zum akademischen Gebrauch und zum Selbststudium. 1893. 2. Aufl. 1906. — Die Theorie des Naturrechts. 1894. — Wirklichkeit und Recht nach der materialistischen Weltanschauung. 1895. 2. Aufl. 1906. — Praktische Jurisprudenz für Anfänger zum akademischen Gebrauch und zum Selbststudium. 1895. 2. Aufl. unter dem Titel: Aufgaben aus dem römischen Recht. Vom selbstständigen Einarbeiten in das System des römischen Privatrechts. 1901. — Das Recht der Schuldverhältnisse in seinem allgemeinen Lehren. Studien zum bürgerlichen Gesetz für das Deutsche Reich. 1897. — Uebungen im bürgerlichen Recht für Anfänger, zum akademischen Gebrauch und zum Selbststudium. 1. Band. Einleitung. Allgemeiner Teil. Recht der Schuldverhältnisse. 1898. 2. Aufl. 1902. 2. Band. Sachenrecht. Familienrecht. Erbrecht. 1903. — Praktikum des bürgerlichen Rechts für Vorgerücktere zum akademischen Gebrauch und zum Selbststudium. 1898. 2. Aufl. 1903. — Die Bedeutung des heutigen bürgerlichen Gesetzbuches für den Fortschritt der Kultur. Rede. 1900. — Soziale Gedanken im bürgerlichen Gesetzbuch. 1900. — Die Einrede aus dem Rechte eines Dritten. 1900. (Gedenkdruck aus der Festschrift der jurist. Fakultät Halle für Heinrich Dernburg). — Die Lehre von dem römischen Recht. 1902. — Die Geschichtlichkeit in Rechtsordnung und Volkswirtschaft. Vortrag. 1902. — Zur Lehre von der ungerichtlichen Verelendung nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. 1903. (Gedenkdruck aus der Festschrift der jurist. Fakultät Halle für Herrn. Fitting). — Privilegien und Vorrechte. Rede. 1903. — In dem Werke „Die Kultur der Gegenwart“, herausgegeben von Hinneberg II. Abt. 8. Band 1906 S. 1-60. Ueber das Wesen und die Rechtswissenschaft, und S. 495-508: Die Zukunftsaufgaben des Rechtes und der Rechtswissenschaft.

Bekanntes Kaspartheater.

Daß Carlo Böcklin, der Sohn des Meisters, ein Reformator auf dem Gebiet des Kaspartheaters werden will, bezweifeln wir nicht, dürfte heute keine unbekannte Tatsache mehr sein. Daß die Figuren, die er für sein Kaspartheater geschaffen, ins Gebiet der Kunst gehören, ebenso wie die Verse, die ihm seine Väter für seine Zwecke dazu geschrieben, ist ebenso bekannt.

Mittwoch nachmittag führte der Künstler sein Theater einem Kinder-Auditorium bei Tausch & Groß vor und bereitete damit den Kleinen ein unbüßendes Vergnügen. Doch auch die Großen, die sich mitandern wollten mit ihren Kindern, verbrachten bei der Vorstellung eine Stunde, die ihnen recht gut tat. Die Primordialität der Bilder wie der Verse ist von einem so geübten Geschmack diktiert, daß jeder Bildezug seiner Freude Raum haben wird. Zudem ist Carlo Böcklin ein Schauspieler, der sich hören lassen kann. Als Kaspar hat er die vorzüglichsten Eigenschaften. Die zürnende Gerechtigkeit, mit der er eine Großmutter behittelt, macht ihn den Kindern ebenso sympathisch wie die Energie, mit der er dem König der Schwarzen auf den Leib rückt, und die Kraft, mit der er dem Krach die Prügel in den Bauch steckt. Im Nu veränderte er seine Stimme in die der Großmutter, des Regierkönigs und des Krachbills.

Das ihm gewohnte Carlo Böcklin wird nicht nur vorübergehend gefehlt werden. Hoffentlich vollendet er auch das begonnene Werk zur Erbauung und Erziehung unserer Kleinen.

Die Pfingstkollekte

wird alljährlich am 2. Pfingsttage für die Heidenmission gesammelt. Man schreibt uns dazu:

1909 war es durch besondere Umwendungen gelungen, die Neudruck der Berliner Missionsgesellschaft ohne Selbstbeitrag abzuschließen, trotz der ungeheuer gesteigerten Anforderungen auf allen Missionsgebieten. Aber es galt für 1810 800 000 M. mehr an Unbesetzten aufzubringen, wenn nicht von neuem ein Selbstbeitrag mitzubringen sollte, die haben aber unerschöpfliche Aufgabe. Und doch ist sie gescheit. Die Spenden haben eine Steigerung um 100 000 M. erfahren, außerdem aber sind in China und Ostafrika Band-

verkäufe möglich geworden, so daß bei einem Etat von anderthalb Millionen, der ausschließlich auf die Freiwilligkeit der Christen gestellt ist, nur ein Selbstbeitrag von 3000 M. geblieben ist. Jetzt aber gilt es, die gleiche Aufgabe (300 000 M.) für 1911 zu lösen. Die überaus hohen Erfahrungen der letzten Jahre ermutigen dazu. Das Verständnis für die Mission wächst in weiteren Kreisen. Neugierungen wie die des Professors der Hamburger Handelskammer und des Ethnologen Professor Dr. med. Neuhaus in der „Kolonialien Rundschau“ beweisen das. Wird ihre tätige Mitwirkung erst gewonnen, so ist es ein Leichtes, die Werkzeuge aufzubringen, die das unaufhaltbare Wachstum des Werks erfordert.

Zum Sprechertage sind zugelassen: Halle (Saale) mit Luzernburg.

Die Einweisung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre in der Zeit vom 11. bis einschließlich 14. Oktober. Bei der Kavallerie, der reitenden Artillerie, dem Train erfolgt die Einweisung möglichst bald nach dem 1. Oktober. Die Rekruten für die Bezirke: Pommern, für die Unteroffizierschule, sowie Oekonomiehilfswörter haben am 2. oder 7. Oktober in ihren Garnisonen einzutreffen.

Nachrichte in die Garnison. Die hiesigen Regimenter treffen heute vom Truppenübungsplatz Altengrabow hier ein, und zwar kommt das 3. Bataillon des Füsilierregiments Nr. 36 mit dem Gef. 2.15 Uhr hier an. Nachm. 5.30 Uhr trifft das 1. Bataillon der 8er und 7.90 Uhr das Feldartillerieregiment Nr. 75 ein.

Stadtmittlung. „Seligung des Herzens“ lautet das Thema, über das am nächsten Sonntag Herr Pastor Hübner im großen Saale des Stadtmittlungsvereins, Weidenplan 4, sprechen wird.

Kinderlehre. Am Mittwoch gelang es einem Verbrecher, der der Provinzial-Zentralanstalt Mittelheim zur Beobachtung übergeben war, zu entfliehen. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt, die mit drei Beamten und einigen Polizeihunden die Verfolgung aufnahm. Nach kurzer Zeit gelang es, den Verbrecher in einem Kornfeld zu stellen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 24 Abs. 2 des Pressgesetzes in vollem Umfange der Verleger verantwortlich.)

Die Verwendung des Ertrages des Hinderhills-Blumensontages. Mit hoher Befriedigung hat Hinderhills die Verteilung des am Kinderhills-Blumensontages gesammelten Geldes an die beteiligten Kinderhills-Vereine gelesen. Einleuchtend war nun der Meinung, daß nur Kinder der Stadt Halle in Frage kommen sollten, aber jetzt gesehen, daß auch die Reichswaisenhausvereine mit bedacht ist. Es kann ja nicht genug für die Waisenkinder getan werden. Die Kinderhillsvereine Nr. 52 hat aber dieselben Bestimmungen wie der Reichswaisenhausverein, ist jedoch leider nicht in den Reihen der Kinderhillsvereine zu finden. Einleuchtend bedauert dies um so mehr, da doch nachweislich auch Kinder der Stadt Halle in Arbeiterhillsvereinen aufgenommen sind.

Wie sehr die Arbeiterhillsvereine Nr. 52 zu Halle bemüht ist, Geld zu sammeln, um diese Waisenkinder zu erhalten, ist doch bekannt. Nun hätte unterzeichnete das Komitee, den erwähnten Kindern den Restbestand der Geldsammlung Nr. 52 zu kommen zu lassen.

K. P., Oberlandesstammesmeister.

Der Neubau der Landes-Verkehrs-Anstalt Sachsen-Anhalt.

Für den Wettbewerb zur Erlangung von Vorentwürfen für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes der Landes-Verkehrs-Anstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg macht die „Deutsche Bauzeitung“ in ihrer letzten Ausgabe u. a. folgende nähere Mitteilungen:

Der in Aussicht genommene Bauplatz — zwischen der Weißen Mauer, König Heinrichsstraße, der elektrischen Fabrikbahn und einer neuen Straße (die etwa am Anfang der Obplananlage vorgezogen ist) — wird an drei Seiten, an der Ost-, Süd- und Westseite, von unbedeckten Straßen begrenzt. In der Kartensaal, welcher auf der Westseite des Bauplatzes anzuordnen und nicht zu unterkellern ist, soll eingerichtet werden zur Aufnahme von 2285 Stuhlplätzen, deren die Halle auf 3. Geschoß mit 765 Stuhlplätzen in 17 Reihen zu 45 Stuhlplätzen. Das obere 4. Geschoß soll, soweit es nicht zur Ausstattung von bereits vorhandenem eisenen Regalen Verwendung findet, zunächst frei bleiben.

Zur Erhöhung der Feuericherheit empfiehlt es sich, den Kartensaal freistehend zu planen und die Verbindung mit dem Hauptgebäude durch einen verdeckten Gang von etwa 4-5 Meter Breite, der in den im Hauptgebäude gelegenen Kartensaalraum führen muß, heraufzuführen.

Das Hauptgebäude — Haupttrakt nach Osten (Weiße Mauer) — soll außer dem hohen Kellergehöf ein Erdgehöf, ein Obergehöf und ein in Manierform ausgebautes Dachgehöf erhalten. Das Hauptgehöf soll enthalten: Im Anfluß an den aus dem Kartensaal führenden Gang den Kartensaalraum von etwa 60 Quadratmeter Grundfläche und ein Arbeitszimmer von etwa 25 Quadratmeter Grundfläche; ferner eine Garbodenanlage für 45 weibliche Personen und 3 Aborte. Im Kellergehöf ist ferner vorzusehen: Alten-Wohnraum für die zum Gehöf gehörenden nicht unbedingt in den Regalträumen zu lagern den Waren sowie für die zerstreuten Waren von etwa 100 Quadratmeter Grundfläche. Zwei Dienstwohnungen für personalisierte Unterbeamte, je 2 Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör. Eine Wohnung ist bestimmt für den Hausmann, der zugleich Helfer ist.

Im Erdgehöf und im Obergehöf sollen angeordnet werden: Registratur- und Expeditionsräume, und zwar große Zimmer vier Räume von etwa 7,5 Meter Breite und mindestens 5,5 Meter Tiefe, mittlere Zimmer für zwei Beamte von nicht unter 4 Meter Breite und mindestens 5,5 Meter Tiefe, kleine Zimmer von etwa 3 Meter Breite und 5,5 Meter Tiefe; daneben Räume für Krankenfürsorge-Bureau mit Registratur; Kanzlei und Abfertigung; für eine Kasse; für ein General-Bureau und Registratur; für den stellvertretenden Vorstehenden, den Bureauvorsteher, für ein Bureau und eine Bibliothek; für Depoiten, ferner ein Sitzungssaal; eine Dienstwohnung für einen oberen Beamten z.

Nach der von der Stadt Merseburg erlassenen Bauordnung für den Stadtteil, in welchem das Verwaltungsgelände errichtet werden soll, müssen die Ansichtslinien in 1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 ausgeführt, die Dächer mit roten, unglanzlosen, gleichfarbenen, gebrannten Dachziegeln bedeckt werden. Die äußere Fassade ist eine möglichst monumentale, doch bei Verminderung von jedem Raum eine durchaus würdige, der Bedeutung eines öffentlichen Gebäudes entsprechende sein. Das Stadtbild, welches der nächste, hoch-

liegende Teil von Merseburg von der Staatsbahn aus bietet, darf nicht beeinträchtigt werden.

Hauptgebäude und Kartensaal sind so anzuordnen, daß sie in der Richtung der Straße liegen. Die Bauten sollen die Summe von 1 000 000 M. nicht übersteigen. In dieser Summe sind die Geländeaufbereitungen und die gärtnerischen Anlagen einzugreifen, jedoch nicht die Kosten für Ergänzung des Inventars.

Provinzial-Nachrichten.

Ernennung.

Magdeburg, 1. Juni. Der Staatsanwaltschaftsrat Rasmus hier wurde zum Vertreter des Oberstaatsanwaltes und Ersten Staatsanwaltes bei dem Oberlandesgerichte in Naumburg ernannt.

Ein Wohltäter.

Magdeburg, 1. Juni. Der am 3. Mai zu Berlin verstorbene Fabrikant Albert Hausenwald aus Magdeburg hat neben der bereits bekannt gewordenen Stiftung seiner Sammlungen im Werte von 150 000 M. auch die Magdeburger Kaiser Friedrich-Museum diesem noch 50 000 M. vermacht und weitere 130 000 M. für Wohltätigkeitszwecke in Magdeburg.

Wieder ein Brandstifter.

Meinar, 31. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der Maurer und Hausflechter Adolf Hornsch in Folge Brandstiftung. Der Angeklagte sollte zufolge Auftrags der Ortspolizeibehörde an seinem Anwesen in Raschel verschiedene bauliche Verbesserungen vornehmen, doch aber nicht die Mittel dazu; von der Brandversicherung erhielt er keinen Zuschuß, wie ihm der Bürgermeister, an dem er sich um Rat gewendet hatte, mit den Worten erklärte: „Die meisten in nicht erheblichem Maße, als bis es einmal brennt.“ Diese Worte vergah Hornsch nicht und eines Tages brante er in seiner Scheune am helllichten Tage etwas Stroh an. Diese Taten währte er deshalb, damit durch den Brand kein größerer Schaden entstehen könne. Tatsächlich wurde auch das Feuer heftig, der Brand alsbald bemerkt und jede Gefahr unterdrückt. Der entstandene Schaden betrug nur etwa 80-100 M. Der Staatsanwalt beantragte jedoch mit der Bitte, die dem Angeklagten auch gütigst zu werden, in doch er mit der geringsten Verfügen zulässigen Strafe von 6 Monaten Gefängnis demontiert; außerdem bestellten die Geschworenen für Hornsch ein Gnadengehalt einzutreten.

Obdensverleihungen.

Der Oberstaatsanwalter Dr. Hermann Sickmann zu Hofheim bei Erfurt hat den Kgl. Kronenorden 4. Klasse erhalten. Dem pensionierten Eisenbahnkommissionär Hermann Krause zu Leipzig-Kornhau und dem Eisenbahnzugsführer Wilhelm Apelt zu Solingen ist der Orden in Anerkennung der allgemeinen Ehrengedenken verliehen worden. Das Allgemeine Ehrengedenken haben erhalten: der pensionierte Eisenbahninspektor Friedrich Kader zu Leipzig-Lindenau und der pensionierte Eisenbahnweihensteller Friedrich Sademeyer zu Gröden im Kreis Bitterfeld.

Kostenburg, 31. Mai. (Bermittelt) wurde seit Dienstag voriger Woche der Jwuldie Welt. Nachdem man vor einigen Tagen einen Kopf und Stiel im Treubühn Busch gefunden hatte, mußte man, daß er der Tod in der Halle geschah habe. Gestern hat sich der Verdacht insofern bestätigt, daß die Leiche des Vermissten am Treubühn-Gebäude gefunden hat.

Freiburg, 31. Mai. Mit dem Bestand der Frühfrühen ist nunmehr begeben worden und zwar kommen bereits am Montag die ersten „Prengelien“ verzeichnet werden. Eine gewisse Erleichterung ist es hervor, daß auch andere Sorten Frühe Frühen, vor allem Spätfrühen in allen Gegenden schon volle Reife erlangen. Insofern ist die Ursache in den größeren Zentren eine recht reichliche. Die Größe für den Zentner stellen sich bis heute auf 30-36 Mark, doch dürfte es bald zurückgehen. Stachelbeeren werden jetzt mit 13-14 Mark bezahlt, auch nach Johannisbergen herrscht schon jetzt große Nachfrage.

Erfurt, 31. Mai. (Streik) In der Dampfmaschinenfabrik von Schwabe & Co. ind heute ungeführt Hundert Dreser wegen Lohnfragen in den Ausfluß getreten.

Halle, 31. Mai. (Eine brave Tat) führte gestern vormittag die 17jährige Tochter Luise des Schneidemeisters Geier aus. Die Kinder des Arbeiters Schenk führten ihr kleines 1 1/2jähr. Schwesterchen an dem schmalen Uferweg am Mühlgraben entlang in den Arden, als plötzlich der Wagen kam den Kindern entglitt und in das an dieser Stelle gerade tiefe Wasser fiel. Das Kind kam unter den Wagen zu liegen. Auf das Geschrei der Kinder wurde das mutige Mädchen aufmerksam und ohne an die eigene Gefahr zu denken, sprang sie ins Wasser und rettete das Kind.

Sangerhausen, 31. Mai. (Wie Biele) Gelegentlich einer eingehenden Besichtigung des Armenhauses wurde eine alte Biele aus dem Jahre 1667 vorgefunden, die noch recht erhalten und mit zahlreichen interessanten Abbildungen versehen ist. Das Wertbild mit Holzbeden in Schweinelederband wird dem Museum überwiehen werden.

Dierfeld, 31. Mai. (In Schmeitz und Verzweiflung.) Im benachbarten Corleberg erhielt sich heute vormittag die Frau verm. Sefle, Tochter des Restaurateurs Weller dalesfeld. Seit dem Tode ihres Mannes, welcher in Halle ganz plötzlich an Wutergang starb, war sie nicht erbeugt und hat diesen bedauerlichen Schritt ebenfalls in geistiger Umnachtung getan.

Neuland a. d. Dra, 31. Mai. (Zur Aufsperrung der hiesigen Leberarbeiter) ist zu melden, daß in diesen Tagen auf Veranlassung des Gewerkschaftsverbandes Ratengunden haben, die aber ergebnislos verlaufen sind. In eine Verhandlung des hiesigen Oporten Ranges ist vorläufig nicht zu denken.

Dorsdorf, 31. Mai. (Schwarz wald.) Außerordentlich zahlreich tritt in diesem Jahre das Schwarz wald auf und richtet in den an den dort angrenzenden Fluren Dorsdorf und Wölsfeld zum Teil ganz erhebliche Vermühlungen an. Den Wäldern erwächst dadurch ein ziemlich beträchtlicher Schaden, über den auch die Jagdbehörde nicht besonders erbaut sein dürfte.

Hroßhau, 30. Mai. (Ein erfindlicher Anblick) befindet sich jetzt wenigen Tagen den Besuchern der Burg Lauscha, einer „ähringisch-fränkischen Grenzmark“, dar. Auf Anregung der Bürgerherrschaft sind nämlich die alten Pfosten und rest der altzeitlichen Wehranlagen, die in Lauscha und den umliegenden Wäldern noch bis vor wenigen Jahrhunderten allgemein getaucht wurden, aus Trüben und Schränten hervorgeholt und von einer Anzahl der hiesigen jungen Weidwen, die jetzt auf der Burg Lauscha im beherrschten sind, wieder aufgestellt worden. Die jungen Weidwen haben sich nämlich, wie ungleich fleißiger jene erste, alte Volkstracht im Vergleich zu den Nachkommen unserer südlichen Väter. Die sich regenden vollstehlichen

Verbreitungen werden auch in unserer Gegend wieder mehr an Boden gewinnen.

Coburg, 30. Mai. (Dem Einsiedelmann auf dem Staffelsberg.) dem Bruder Anton, der als frummer Knecht St. Adelungsdienst und in stiller Klausel die Hungrigen speist und die Durstigen trinkt, ist von der Adelungsdienst-Ausfertigung, als der Eigentümerin der Kapelle und des Unterstandsbesizes, auf den 1. Juli aus wirtschaftlichen Gründen gesündigt worden. Die Sühnungsvermittlung führt einen Wechsel eintraten. Ob wieder ein Gemüt über ein anderer einträglich durchs Leben gehender Hagestolz ohne Rutte die Geshäfte übernimmt, ist heute noch nicht entschieden.

Gerichtsverhandlungen.

Schwer bestrafte Steuerhinterziehung.

S. & H. W. Glasbach, 1. Juni 1911.

In empfindlicher Weise mußten ein Landwirt aus Rheinbadlen und seine Schwester eine Steuerhinterziehung büßen, wegen welcher sie sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatten.

Beide waren beschuldigt, in ihren Steuererklärungen wissentlich falsche Angaben gemacht bzw. Tatsachen verschwiegen zu haben, welche für die Festlegung der Steuer von Bedeutung gewesen wären. Zu der Verhandlung waren nicht weniger als 9 Sachverständige geladen. Die beiden Beklagten waren von der Steuerbehörde mit 21 M. eingeklagt worden, infolge ihrer Reklamation kamen sie aber auf 9 M. herunter. Beide betriegen seit Anfang der 1890er Jahre einen Handel mit Butter, Gier, Geshäft, Obst, Kartoffeln usw. In Rheinbadlen ging schon seit Jahren das Gerücht, daß die Angeklagten weit mehr Einkommen bezögen, als sie zur Versteuerung angemeldet hatten; schließlich wurde von der Behörde eine Hausung durch den Bürgermeister Neuber aus Weed angeordnet. Ihm gegenüber zeigten sich die Weiden hinsichtlich ihrer Vermögenslage sehr verschlossen; sie wollten überhaupt keine Bücher geführt bezw. sich um das Geshäft nicht weiter kümmern haben. Es wurden bei den Leuten nicht weniger als drei Hausungsbücher beschlagnahmt, die auf Beträge von insgesamt 1900 M. lauteten. Eine weitere Hausung wurde schließlich resultieren. Zwischen den beiden Hausungen hatte einer der Beklagten die Sparschneiderei besetzt und den Betrag abgehoben. Bei der dritten Hausung machte der Angeklagte schon von Anfang an Schwierigkeiten, angeblich, weil er keine Schlüssel habe; während einer Pause ließ er durch einen Schlosser verschiedene Türen öffnen und nahm verschiedene Bücher, Briefschaften usw. an sich, obwohl ihn ein Polizeibeamter darauf hinwies, daß er sich dadurch strafbar mache. Während der Beweisaufnahme kam ein Brief des Bruders des Beklagten zur Verlesung, in welchem dem Angeklagten die Verhaftung von Wöbeln, Raht und Bargeld vorgeworfen und mit Angabe seines Steuerhinterziehungs gebroht wird. Die Sachverständigen widerparhten sich in ihren Gutachten davor; unmittelbar wurde festgestellt, daß die Beklagten aus ihrem Buttergeschäft jährlich etwa 100 tsh M. Umsatz erzielen; ferner wurden verschiedene Buchführungen aufgedeckt.

In Anbetracht des raffinierten Vorgehens der Angeklagten wurden beide zu der hohen Strafe von je 1800 M. eventuell 1 Tag Haft für je 10 M. verurteilt.

Theater und Musik.

Ein witziger Librettist.

Von Sir Gilbert, dem Librettisten Arthur Sullivans, der wie berichtet, seinen plötzlichen Tod erlitten, wird in den Londoner Blättern eine Reihe von Beispielen seines gewöhnlich sehr behenden Witzes erzählt.

Bei einem Dinner sah er einmal neben einem früheren Herausgeber des "Punch", als bann die Rede war, wie maßhaltig täglich die Einladungen von "draußen" bei der Redaktion einliefen. "Ja, sagen Sie", warf Gilbert ein, "kommt denn dabei niemals etwas Gutes mit?" "Doch, manchmal ist auch etwas dabei." "Dann verlese ich es nicht," sagte Gilbert zornig, "warum Sie nie etwas davon bringen."

Sir Gilbert mit Sullivan in Newmark war, wie er eines Abends als Gast bei einer Dame, die zu den neuen Reichen gehörte und sich als große Musikfreundin ausgab. "O, Ritter Gilbert," ließ sich die Dame vernahmen, "die Musik Ihres Freundes Sullivan ist wirklich zu entzünden. Sie erinnert mich immer an den reizenden Bach (geprossenen Wätsch). Sagen Sie mir doch, was tut denn dieser Wätsch jetzt? Seht er wieder mal was Neues?" "Ach nein, Madame," erwiderte Gilbert mit lächelndem Ernst, "er je reht lebt."

Als Gilbert zum Friedensrichter ernannt wurde, sagte der Beamte zu ihm: "Sie haben ja das Recht lieb, Sie sind als ehemaliger Anwalt. Sie kennen es daher doch gut?" "Freilich," sagte Gilbert, "ich höffe jedoch, daß Sie das nicht als ein Hindernis ansehen werden."

Drei preisgeköndete dramatische Werke.

Der Vertrag des Bureau's Karl Fischer in Berlin-Friedenau, der im Vorjahre fünf Ehrenkränze zu je 400 Mark für dramatische Werke kaufte, hat dieses Preisausgeschrieben nun zur Ausstragung gebracht. Der Direktor Gymnasiallehrer Dr. phil. Georg Stähler, ein Vater Carl Hauptmanns, erhielt für seine Tragödie "Der Wätsch" die erste und zweite Ehrenkränze, dem Redakteur der "Sächsischen Zeitung" in Berlin, Richard Man (früher an der Saale-Zeitung) fielen für die Renaissancelomödie "Prometheus' Erlösung" die dritte und vierte Ehrenkränze zu und die fünfte wurde der Schriftstellerin E. von Weitra für die Tragödie "Der Valerengra" zugeteilt. Frau von Weitra ist auch Inhaberin des Schillerpreises des Großherzogs von Weimar.

Das Gedicht an Richard Wagner nicht von Mahler.

Im "Prager Tagblatt" war kürzlich ein Gedicht an Richard Wagner veröffentlicht, das Gustav Mahler, als er in Prag als Kapellmeister wirkte, gelegentlich einer von Angelo Neumann veranfaßten Wagnerfeier verfaßt haben sollte. (Wir haben das Gedicht in Unterhaltungsblatt gebracht. D. Red.) Nun teilt aber der Braunschweiger Schiffseher Edward Richter mit, daß dieses Gedicht aus seiner Feder herrührt, und zwar schrieb Richter es als junger Journalist nach dem Tode Wagners, im Frühjahr 1883. Später wurde es von dem Autor zu einem Prologe erweitert, den Richter zur großen Wagnerfeier Neumanns nach Prag landete; dort wurde er am 13. Februar 1886 im Deutschen Landestheater gesprochen.

Bühnenroman.

H.H. Carl Kochler hat ein neues Lujpiel unter dem Titel "Högänger" vollendet, das demnächst in die Bühnen zur Verfertigung gelangt.

Luftschiffahrt.

Maßnahmen gegen Ausartungen des Fliegerports.

Der englische Minister des Innern hat dem Unterhaus seinen einen Geleitewurf gegeben, der gegen die Piloten, die durch leichtsinnige Flüge das Leben ihrer Mitmenschen in Gefahr bringen, scharfe Strafbestimmungen vorschlägt.

Danach werden alle Piloten, die unter Außerachtlassung der gebührenden Vorsicht und Sorgfalt bei der Ausführung von Flügen Menschen Schaden zufügen, mit dem Straßmaximum von 2000 Mark bestraft. Der Minister behält sich außerdem das Recht vor, unter gewissen Umständen, den Zeitverfuhr über irgend eine Stadt oder Ortschaft nach Maßgabe der jeweiligen Sonderverhältnisse zu verbieten. Die gegen dieses Verbot verstoßenden Flieger sehen sich der gleichen Strafe aus wie jene, die sich der Verhafung der Geleite aeronautischer Vorsicht schuldig machen. Wie man weiß, sind die benannten Maßnahmen gegen den australischen Meeresreifer auf die drei einzigen Wochen aufgetauchten Gerichte zurzuföhren, wonach mehrere Flieger die Absicht gegen, am Krönungstage über den Straßen, die der Krönungszug passiert, zu freuen. Der Minister beabsichtigt indes, den jetzt vorgelegten Straßgeleitewurf durch ein ausführliches, detailliert ausgearbeitetes Gesetz zu ergänzen, das bestimmt ist, den Luftverkehr im Vereinigten Königreich einer energigtigen Regelung zu unterwerfen.

Vermischtes.

Der falsche Major Norton.

Ein Amerikaner als Opfer eines Gaunertrugs.

Auf die "Vertrauensprobe" ist wieder einmal ein in Berlin weilender Amerikaner hineingefallen und hat seine Ersparungen mit 5000 M. bezahlen müssen. Der Amerikaner lernte einen angeblichen "Major Norton" am vergangenen Freitag in der Friedrichstraße kennen und traf ihn seitdem öfter. Als sie am vergangenen Sonntag durch die Tauentzstraße spazierten, fand Norton dort einen Brief. Er äußerte die Vermutung, daß ein Mann, der ein Stück Weges vor den Spiegelgängern herging, ihn verloren haben dürfte, und überreichte ihm diesen denn auch. Der Mann nahm ihn mit Dank an und wollte dem Finder 20 M. geben. Der "Major" wies das natürlich jurid. Der Verkäufer stellte sich jetzt als "Plantagenbesitzer O'Brien aus Conlon" vor und schloß sich den beiden Herren an. Er schloß dem Major und dem Amerikaner vor, ins Nömlische Café zu gehen. Dort erzählte er im Anschluß an den verlorenen Brief, daß er 50 000 M. geerbt habe. Als er dabei eine Anzahl Goldstücke sehen ließ, rief ihm Norton, das in Berlin, wo es von Bauerngänger wimmle, lieber heiben zu lassen. Vom Nömlischen Café begab man sich nach dem Café Bauer. Von hier entfernte sich Norton auf kurze Zeit, um nach der Bank zu gehen, wie er sagte. Als er zurückkam, erzählte er, daß er sich 16 000 M. geholt habe.

Jetzt äußerte der Amerikaner, daß er ebenfalls hier Geld auf der Bank habe und zeigte auch sein Bankbuch. O'Brien überredete ihn nun unter allerhand schmeiher harmlosen Vorwänden, ebenfalls Geld abzuholen, und der Mann holte sich in der Tat 5000 M. Jetzt kam die "Vertrauensprobe". O'Brien verlangte von Norton, daß er ihm, um ihm sein Vertrauen zu hemeiseln, seine Briefschaften, die 16 000 M. enthielten sollte, auf kurze Zeit überlasse, als er mit dem Amerikaner das Café verließ. Das Vertrauen des Majors wurde natürlich nicht getäuscht. Die beiden Herren schritten nach jurid und Norton bekam seine Briefschaften unerwartet wieder. Jetzt sollte auch der Amerikaner sein Vertrauen zeigen, und richtig übergab er dem O'Brien seine 5000 M. Der Major und der Pfleger gingen nun ebenfalls hinaus, kamen aber nicht wieder! . . . Die beiden Gauner, die englisch sprachen, sind noch nicht ermittelt. "Norton" ist etwa 45 Jahre alt und 1,72 Meter groß. Er hat grau meliertes Haar und einen kleinen, englisch gesprochenen Schnurrbart, ein ovales Gesicht, eine etwas gebogene Nase und trägt einen braun karierten Fadentanzus, einen braunen Schlapphut und schwarze Schmirttel. Sein Spielgefelle O'Brien zählt etwa 40 Jahre, ist etwa 1,66 Meter groß, hat rotes Haar, einen langen roten Schnurrbart, ein schmales rotes Gesicht und trägt einen dunklen Fadentanzus, einen schwarzen steifen Hut und ebenfalls schwarze Schmirttel.

Zum Abenteuer des Ingenieurs Richter.

In dem Bericht einer deutschen Zeitung aus Saloniki zum Fall Richter wird mitgeteilt, daß Richter am 22. Mai in Saloniki eintraf und am 24. Mai mit einem kleinen Dampfer alle in nach Sofia-Rararins fuhr, da sich andere Touristen zum Anschluß nicht fanden. Das ganze Dampfergebiet ist darauf verlassen, daß es trotz seiner Naturähnlichkeit geschieden wird. Außerdem war das Wetter gar nicht einladend, es hatte häufig geschneit, und der Dampf war bis tief hinunter in Schnee gehüllt. Richter, ein englischer Mann, unternahm bekanntlich die Befestigung des Dampfers schon vor zwei Jahren. Damals hatte sich ihm eine kleine Gesellschaft angeschlossen, unter anderen auch der damalige deutsche Konsul Ostman von der Repe. Trotz angeleglicher Führer kam die Gesellschaft jedoch nicht zum Ziele, man blieb samt Führern jurid. Richter setzte aber allein in unerwarteter Weise den Aufstieg fort und gelangte auch glütlich nach Thepfallen herunter.

Diesmal scheint Richter eine andere Route gewählt zu haben. Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß die Rüber Richter auf etwa was zu eide in tun dürfte. Die "Turque" gibt eine ziemlich detaillierte Darstellung des Ueberfalls. Sie schreibt unter anderem:

Am 24. Mai begab sich Richter, begleitet von vier Gendarmen nach Katerinis. Diese Gendarmen begleiteten ihn bis zur Grenze des Miazetes Saloniki, wo sie ihn zwei anderen anvertrauten, dem Korporal Husau und dem Gendarmen Jusuf, die vom Miazet Monatsir bestimmt waren. Die drei Reisenden schlüfen die Richtung auf Ebadia ein, von wo sie den Dampfer besetzen wollten und kamen im Dorf Rafinopoli an. Am vergangenen Sonnabend nachmittag machten Richter und seine Begleiter einen kleinen Ausflug nach dem Wald von Rabi; sie waren kaum eine halbe Stunde

im Walde unterwegs, als sie in einen Hinterhalt der Räuber stießen und gefangen wurden. Jeder Überfluß war unmöglich; auch die Gendarmen wurden gefangen und dann ermordet. Richter wurde weggeschleppt. Die Entführung wurde bekannt durch einen Brief in französischer Sprache, der von Richter unterzeichnet und mit den Siegeln der beiden Räuberhauptlinge unterzeichnet war. Der Brief lautete:

J'ai été enlevé par les brigands. Mes gendarmes ont été tués. Je suis sain et sauf. Je vous prie d'envoyer la rançon que réclameront les brigands, afin que je sois mis en liberté. Richter.

Der Inhalt des Schreibens wurde sofort von Rafinopoli an den Walf in Monatsir gebracht, daraufhin wurden sofort Maßnahmen zur Verfolgung getroffen.

Nach einem Telegramm aus Saloniki wird der deutsche Konsuldragnam Dr. Schmidt, der nach Katerinis abgereist ist, von dort unter starker Eskorte nach Rafinopoli gehen, um zu versuchen, die Befreiung Richters zu beschleunigen sowie Maßnahmen und Handlungen der Behörden zu verhalten, durch die das Leben des Gefangenen gefährdet werden könnte. Man vermutet, daß die Räuber sich in der Gegend von Hagios Antonios verhalten haben.

Todesurteil gegen den Studenten Kemik. Aus Remberg wird berichtet: Der Student Kemik wurde wegen Ermordung der Schulpflegerin Oginas vom Tode durch den Strang verurteilt. Die Geschworenen stellten das auf Weichelmord lautende Urteil mit zehn gegen zwei Stimmen. Nach der Verlesung des Urteils beschloßen die Geschworenen und der Gerichtshof, den Recuritel der Gnade des Königs zu empfehlen.

Juwelendiebstahl. Ein großer Juwelendiebstahl ist in einem Geshäft in einer der Hauptstraßen Kopenhagens verübt worden. Die Diebe find zunächst in die in der ersten Etage gelegenen Bureauräume eingedrungen und haben sich dann durch ein in den Fußboden gehobtes Loch in den Jewelmenladen hineingelassen. Den Dieben sind Diamanten und Goldstücke im Werte von 50-60 000 Mark in die Hände gefallen. Bis jetzt fehlt von den Dieben jede Spur.

Letzte Nachrichten.

Kaiser Franz Josef.

Wien, 1. Juni. Der Kaiser, der 530 aus Südböhmen hier eintraf, wird im Schönbrunner Schloße eine Woche verweilen und lediglich den Kronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und den Grafen Helldorf empfangen.

Stilllegung des Hafenverkehrs.

Kopenhagen, 1. Juni. Trotz der Proklamation des allgem. Ausmarsches wurde außer im Hafen und den Druckereien in sämtlichen anderen Fabrikanlagen die Arbeit ordnungsmäßig begonnen. Die Polizei wird die ganze Zeit in Bereitschaft gehalten. Auch werden die Fabriken von Polizeitruppen bewacht. Der Verkehr im Hafen ruht vollständig.

Friedenspropaganda in den Schulen.

Brüssel, 1. Juni. Die Abgeordneten Lafontaine und Dewaall haben heute in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Schüler aller Schulen über die Segnungen des Friedens belehrt werden sollen.

Eine Eierfuchsjacht.

Waermen, 1. Juni. Heute früh gegen 9 Uhr erfolg, angeblich aus Eierfuchsjacht, ein polnischer Arbeiter seine Kollegen Frau Schneider, deren Mann seit Jahren im Krankenhaus liegt. Der Mörder rieltet jedoch die Wasche gegen sich selbst und machte mit drei Schiffen seinem Leben ein Ende.

Verhaftung eines Deshabanten.

Essen, 1. Juni. Hier wurde in einem Hotel der Bäcker Leidenberger verhaftet, der aus Nürnberg nach Unterfischung von 30 000 M. geflüchtet war. Er wollte nach Amerika.

Bäder und Kurorte.

Bad Euster wurde nach der am 24. April ausgegebenen Kurliste von 2667 Fremden besucht. — Friedbriga und Reichsbrunn haben bis zum 27. Mai 1119 Kurgäste aufzunehmen. — Die Karlsbad Kurliste zählt bis zum 27. M. 15 271 Gäste. — Marienbad, 27. Mai. Bis zum heutigen Tage sind 4808 Kurgäste eingetroffen.

Reichsbad Wism. Beginnigt vom schönsten Matwetter, feierte am 28. Mai der Kreisrieger-Verband sein Jahresfest in unserem Reichsbad und leitete bei äußerst zahlreicher Beteiligung somit gleichsam die Saison ein. Sämtliche Teilnehmer wurden, dank der sorgfältig gewährten Festspiele, vollaus betriebligt und auch die verschiedenen Kurgäste, die sich schon im Mai zu dauerndem Aufenthalt eingekunden hatten, kamen reichlich auf ihre Kosten. Hoffen wir, daß der Sommer uns wie im Mai günstiges Wetter beschert, dann dürfte die Babelzeit äußerst zahlreich, nach den Anzeigen zu urteilen, besetzt werden.

Bad Radowa. Die Zahl der Kurgäste betrug am 26. Mai 1614, die Zahl der Erholungsgäste und Durchreisenden 278.

Bad Leob. Die Kurfrequenz beträgt bis zum 27. Mai 1911 806 Kurgäste.

Bad Lauterbach. 1. 5. 31. Mai. Unsere Kurliste ergibt zum 31. Mai eine Frequenz von 875 Personen.

Bad Wildungen. Die Besucherzahl unseres Bades betrug am 31. Mai 2731 Personen.

Die Marienbader Kurliste, ausgegeben am 30. Mai, weist 4782 Kurgäste auf.

Karlsbad. Bis zum 31. Mai betrug die Zahl der hiesigen Kurgäste 16 355.

Werbung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel; Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Martin Feuchtmayer; für den Anzeigenenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Sponde. Täglich in Halle a. S.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Zuföhrliegend Unterhaltungsblatt.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. - Reserven: 32 Millionen Mark. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Salze-Ztg.“) 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 200, Diskonto 187,75... Bank 204,75, Berliner Handelsgesellschaft 166,12, Dresdner Bank 157,12, Russische Anleihe von 1902 93,12, Türkei 177,25, Lombarden 21,87, Kanada 240,37, Baltimore 206,63, Laurahütte 177, Bochumer Guss 32,12, Oelschläger 106,25, Harpener 185,25, Deutsch-Luxemburg 192, Phoenix 253,12, A. E. G. 276,20, Siemens & Halske 251,62, Hamburger Paketfahrt 135,75, Nord-Lloyd 98, Grosse Berliner Strassenbahn 196,12, Warschau-Wiener 231, Tendenz: Fest, Phönix abgeschwächt.

Zum Kursbericht, Berlin, 1. Juni, 4% Badische Staatsanleihe 98,00 bis 100,20, 4% Bayerische Staatsanleihe 98,00, 4% Bayerische Staatsanleihe 98,00 bis 100,20, 4% Schwaburg-Sondershausen ... 93,12, Württemb. Staatsanleihe 81-83 ... 93,12, Preuss. Staatsanleihe 94,20, 4% Deutsche Ostafrikanische Schuldversch. gar. 93,80, 4% Deutsche Anleihe 1900 ... 4%, Darmstadt-Stadt-Anl. 1909 ... 100,10, 4% Dessauer Stadt-Anleihe 1898 ... 4%, Düsseldorf-Stadt-Anleihe 1908 ... 4%, Jenaer Stadt-Anl. 1900 ... 4%, Jenaer Stadt-Anl. 1902 ... 4%, Nordhäuser Stadt-Anl. 1908 ... 100,10, 4%, Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 ... 100,10, 4%, Thormann-Stadt-Anl. 1908 ... 100,10, 4%, Heussische Kontor-Verb. 100,20 bis 100,25, 4% Oesterreichische Westbahn-Obligationen 1874 konv. ... 4%, Deutsche Solvay-Werke 103,40, 4% Elberfelder Farben und ... 1917 104,50, Feiten & Gullmann-Lahmeyer 08, 99 102,20, Vereingete Lanterner Glaswerke 48,75.

Londoner Börse vom 1. Juni. Es notierten: Engl. Konsols 51/2, Rio Tinto 68,25, Goldminen 71/2, Anglofields 6,25, Steel ... 77,50, Standard Oil 121,50, Rand Mines 7/16, Goldfields 8,00, Eastrand 4,03, Chartered 1,68, Arizona West 6/8, Glendora Cons. 1,50, Johannesburg Goldfields 0,31, Van Ryn 4/06, Alkida General 1/88, Rand Oileries 0,62, West Rand Consols 1/10, General Mining & Fin. 1/88, A. Ginz & Co. 1/06, Modderfontein 1/21.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Table with 2 columns: Kali-Kuxenmarkt, Berlin, den 1. Juni. Rows include Adolfsloka-Aktien, Alexandershall, Bismarcksh.-Akt., Burbach, etc.

gehenden Kreise gefunden hat, was auch kürzlich zum Ausdruck gekommen durch die Verfügung der Reichsbank, nach der solchen Firmen, die einen Beförderungskredit in Anspruch nehmen, künftighin Wechselkredit nur gegen Deckung gewährt werden soll.

Auch die durch die Gründung des Deutschen Kreditversicherungsverbandes a. G. in Stuttgart wieder aktuell gewordene Frage der Kreditversicherung wird ausführlich behandelt und der Vereine Kreditreform mit arbeiten wollen, als die Form bezeichnet, die bis jetzt am meisten Aussicht bietet, das Problem der Kreditversicherung auf einer wirklich breiten Basis aufzubauen.

Von den zahlreichen Eingängen des Verbandes sei nur erwähnt ein Gesuch an das Reichsjustizamt, gesetzliche Massnahmen gegen das sogenannte Verschreibungsunwesen zu treffen, ein Gesuch an das Reichspostamt, Brieftelegraphen, die bekanntlich nicht zum ermäßigten Preise befördert werden sollen, einzuführen, ein Gesuch an das Reichsanzeigeramt, dessen Zweck eine Reform der „Nachrichten für Handel und Industrie“ ist, eine Eingabe, die besonders wichtig ist für den Ausnahmehandel, dessen Pflicht sich der Verband besonders angelegen sein lässt, was er u. a. dadurch gezeigt hat, dass er neben der schriftlichen Auskunftsleistung auf alle Plätze der Reichsinspektoren die annähernd 2000 Plätze, wovon ein grosser Teil auf das Ausland entfällt, die Möglichkeit bietet, sich auf der Reise mündlich Rat und Auskunft in allen geschäftlichen Angelegenheiten zu verschaffen. Von grosser wirtschaftlicher Bedeutung ist auch das Mahnverfahren. Die Gesamtleistungen der Vereine Kreditreform werden veranschaulicht durch nachstehende statistische Angaben: Mitglieder: 81 473, Reisekartenausgabe 1910: 47 916, Zahl der schriftlichen Erledigungen im Auskunftsdienste per 31. 12. 29 936 308, Mahnverfahren: angemeldet 12 274 225 79 Mk., geordnet 7 174 950 10 Mk.

Aus den jüngsten Berichte angelegentlich hervorgeht, dass eine grosse Reihe von Vereinen 25 Jahre und länger besteht, und deren Leitung ebenso lange in den Händen der gleichen Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer liegt, was die beste Gewähr bietet für eine fachkundige und zuverlässige Erledigung der Vereinsarbeiten. Der Erfolg wiederum dokumentiert wird durch ein weiteres Anwachsen der jetzt fast 82 000 erreichbaren Mitgliederzahl und eine Vermehrung der sonstigen Vereinsgeschäfte. Auch dieser Bericht zeigt wieder, dass es dem Verband ernst ist mit seinen auf den Schutz des gesunden Kredits gerichteten Bestrebungen und dass er in grosszügiger Weise und mit grossem Erfolge seinen in diesem Augenblicke dringendsten Aufgabe nachzugehen wird. Dem Verbande gehört auch der hiesige Verein Kreditreform an, in dessen Geschäftsstelle von Emil Haussier Interessen nähmere Aufschlüsse erhalten können.

Preisabsetzung für Pneumatiks.

Die Deutsche Michelin-Pneumatik-Gesellschaft zeigt eine Preisabsetzung für Automobil-Pneumatiks an.

Eisenpreisermässigungen in Breslau.

Die angekündigten Preisveränderungen seitens der Breslauer Eisengrosshändler sind nunmehr erfolgt. Die Preise für Stabeisen, Feinbleche, Abfallbleche wurden um 5 Mk., Grobbleche um 2 1/2 Mk. per Tonne ermässigt, dagegen wurden Bundbleche um 5 Mk. per Tonne erhöht.

Staatliche Einschätzung der Kalkwerke. Die staatliche Einschätzung der Kalkwerke durch die Befahrungskommission der Vorkommnisse ist in den letzten Wochen nacheinander fertiggestellt gemacht. Es sind bereits eine grössere Anzahl von Werken befahren worden, so dass zu erwarten steht, dass per 1. Juli d. J. die Befahrung im wesentlichen abgeschlossen sein wird. Alsdann wird die Verteilungsstelle die Beratungen über die Unterfertigung aufnehmen, wobei zu berücksichtigen ist, dass bis 1. Januar n. J. auch noch Raum für die Erledigung der Beratungen bleiben muss. Das Arbeitsprogramm der Verteilungsstelle und der Befahrungskommission wird danach für die nächsten Monate ein ausserordentlich anstrengendes sein.

Eine neue Ackergesellschaft. Unter dem Namen „Deutsche Keramik-Werke Akt.-Ges.“ ist in diesen Tagen in Essen an der Ruhr ein neues Unternehmen ins Leben gerufen worden. Das Grundkapital beträgt 1 350 000 Mk. Zweck der neuen Gesellschaft ist die Herstellung und der Handel mit keramischen Produkten. Gründer der Gesellschaft sind: die Rheinische Bank, der Essener Bankverein, Direktor Wilhelm Rasche zu Essen, die Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz und Kaufmann Ernst Bilschopf für Kohlendüngung in Gelsenkirchen. Der Aufsichtsrat beantragt 17 Proz. Dividende auf die Stammaktien und 22 Proz. auf die Vorzugsaktien.

Serienziehung der Köln-Mindener 3 1/2 Proz. 100 Talerlose von 1871: 1059 1527 3617 3797.

Waren und Produkte.

Berliner Produktenbörse, 1. Juni. Am Frhmarkt notierten Weizen inländ. - 101,00, ab Bahn und frei Mühle, Roggen inländ. - 106,50, ab Bahn und frei Mühle, Hafer inländ. - 121,00, ab Bahn und frei Wagen, Erbsen inländ. - 165,00, ab Bahn und frei Wagen, Gerste inländ. - 150,00, ab Bahn und frei Wagen, Weizenmehl - 27,50, Roggenmehl - 21,00, Weizenkleie - 8,50, 9,50, Roggenkleie - 10,50, 11,50.

Magdeburg, 1. Juni. Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen engl. und Sommer fest per 200 Pfd., Weisses Kolben ... Roggen inländ. fest per 100 Pfd., G. ... ab Bahn und frei Wagen, Erbsen inländ. - 123-126, Hafer inländ. stetig, gut 191-186. Mais runder behnt, gut 145-157, amerikan. bunter, gut 140-144 Mk.

Hamburg, 1. Juni. Getreide. Weizen ruhig, Ostseebrot, Mecklbg. 209-210, Roggen ruhig, Mecklbg. Pomm. 170-173, Gest. feste, edurrus. 115-116. Hafer knapp, Holstein. - , Mecklenburger - , neuer Holsteiner und Mecklenburger 180 bis 195. Mais runder inländ. in 187 mit Mehl 112-114. Antwerpen, 1. Juni. Deutscher Zucker. Kontrakt B, per Juni 5,65, Aug. 5,77, Okt. 5,77, Dez. 5,70, Februar 5,60 Per Oktuss - , gut Still. Mais, Roter Winterweizen per Juli 6,00, per Okt. 6,50, Still. Mais, Roter Juli 4,50, La Plata Okt. 4,80, Still. Pest, 1. Juni. Per Weiss per April - G. - , B. per Mai - B. - , per Okt. 11,29 G., 11,32 B. Roggen per Mai - G. - B. per Okt. 8,17 G., 8,20 B. Weiss per Okt. 7,71 B. Mass per Juli 6,62 G., 6,63 B. Raps Aug. 14,90 G., 14,40 B.

Zucker. Hamburg, 1. Juni. Rohrohrzucker, A. Produkt, Basis 98°, Rendement neue Usanoo, frei an Bord Hamburg, per Juni ... 10,42/1, 10,50, 10,83/1 M. per Juli ... 10,87/1, 10,55, 10,87/1 M. per August ... 10,87/1, 10,55, 10,87/1 M. per September ... 10,87/1, 10,55, 10,87/1 M. per Okt. ... 0,97/1, 0,78/1, 0,77/1 M. per Januar-Mars ... 0,77/1, 0,58/1, 0,62/1 M. behauptet stetig fest

Kaffee. Hamburg, 1. Juni. Good average Santos vorm. nomhm. abends 50/1, 49/1, 50/1. per Juni 55 1/2, 55 1/2, 56 1/2. per September 55 1/2, 55 1/2, 56 1/2. per Dezember 54 1/2, 54 1/2, 55 1/2. per März 54 1/2, 54 1/2, 55 1/2. behauptet behauptet behauptet

Rio de Janeiro, 1. Juni. Kaffee-Zutahren 4000 Saek in Rio 4000 Saek in Santos. Kaffee good average Santos per Sept. 67 1/2 per Dez. 67, per März 68 1/2, per Mai 69 1/2, Behtp.

Eier. Berlin, 1. Juni. Eier per Schock, vorläufig anhaltend - bis - in- und ausländische bessere Sorten 3,75-3,45, in- und ausländische geringere Sorten 3,10-3,50, weiße Sorten - , Kahl-Ausweis - , Kalkner - , Eier 2,85-3,00 Mark. Ruhig.

Kartoffeln und Stärke. Magdeburg, 1. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 20,75 21,25. Ruhig. Berlin, 1. Juni. Kartoffelmehl u. -Stärke 21,25-21,75. Feuchtes Kartoffelmehl - ,

Fettwaren und Öle. Butter, Schmalz, Speck (Originalbericht von Gebr. Gause). Berlin, 31. Mai. Butter: Das Geschäft war in diesen Tagen nicht mehr so lebhaft wie in der vorigen Woche. Die Zufuhren waren sehr bedeutend und konnten nur allerfeinste, ganz rein-schmeckende Qualitäten ziemlich geräumt werden. Für ab-schweckende Butter sind selbst zu sehr billigen Preisen schwer Käufer zu finden. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 110-111-113 Mk., do. IIa Qualität 107-110 Mk. - Schemalz: Die amerikanischen Fettwaren-märkte waren infolge massiger Verkäufe der Packer ab-geschwächt, was auf hiesige Lokware jedes kaum einen Einfluss ausübte, so dass die Preise hier fast unverändert blieben. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 48,50-49 Mk., amerik. Tafelschmalz Borussia 51,50 Mk., Berliner Stadt-schmalz Krone 50-56 Mk., Berliner Brandenschmalz Kornblume 50,50 bis 56 Mk. - Speck: Nachfrage mässig.

Hamburg, 1. Juni. Stadtschmalz 50,00, amerik. Steam 40,75, Chamberlain 42,50. Köln, 1. Juni. Rüböl loco 64,50, per Okt. 63,00.

Chemische Produkte. Hamburg, 1. Juni. Chlorsälsäure per loco 9,30, Febr.-Mars 9,57/1, frei Fahrzeug Hamburg. Still.

Wolle. Bremen, 1. Juni. Baumwolle ruhig, Upl. loco 116,11, 70,00 Export. 6,000 Ballen, davon Amerikaner, Umsatz 5 600 Ballen. Liverpool, 1. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 10,33, Alexandria, 1. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 10,11, Nov. 10,14, Jan. 10,12.

Metalle. London, 1. Juni. Chl.-Natrium ruhig 85 1/2, 8 Mon. 85 1/2, Zinn Straits stetig 212, 3 Mon. 500/1, Blot, Jan. ruhig 13 1/2, 187/1, Zinn, gewöhnliche Marke, ruhig 34,00, spez. Marke 25 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmahlung via Azoren-Enden. New York, 1. Juni. Chicago, 1. Juni. 1.6, 31.6. Weizen per Juli 97 1/2, Sept. 95 1/2, Weizen p. Juli 90 7/8, 90 1/4, Sept. 88 1/4, 88 1/8. Mais p. Juli 61 1/2, Sept. 59 1/2, Mais p. Juli 58 1/2, 58 1/8.

Chicago, 1. Juni. Petroleum in Cases 8,75 8,75, Rohmann prompt 92 9 1/2, Petroleum in Cases 8,75 8,75, Rohmann prompt 92 9 1/2, Petroleum in Cases 8,75 8,75, Rohmann prompt 92 9 1/2, Petroleum in Cases 8,75 8,75, Rohmann prompt 92 9 1/2, Petroleum in Cases 8,75 8,75, Rohmann prompt 92 9 1/2.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 1. Juni Cincinnati, 4. Juni President Lincoln, 8. Juni Kaiserin Augusta Victoria, 10. Juni Blücher, 17. Juni Cleveland, 20. Juni Pennsylvania, 29. Juni Amerika, 5. Juli President Grant, 13. Juni Boston, 10. Juni Bethania, 14. Juni President Grant, 13. Juni Boston, 10. Juni Bethania, 24. Juni Bosnia, - Nach Baltimore, 10. Juni Bethania, 24. Juni Bosnia, - Nach Philadelphia: 14. Juni Graf Waldersee, 27. Juni Prinz Oskar, - Nach Kanada: 2. Juni Willehad, 16. Juni Wittekind, - Nach New Orleans: 25. Juni Atlantic, - Nach West-indien: 3. Juni Venetia und Mecklenburg, 7. Juni Syria, 20. Juni Sachseln, - Nach Mexiko: ca. 7. Juni Calabria, 14. Juni Corcovado, 17. Juni La Plata, - Nach Ostasien: 9. Juni Andra, 20. Juni Preussen, 23. Juni Alesia, 7. Juli Senegambien, - Nach Wladivostok: 24. Juni Wotan, - Arabisch-Persischer Dienst: 23. Juni Sambia.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlich, Bankgeschäft, Poststrasse.) Neueste Dampfbergehungen: Kronprinz Wilhelm 30. Mai in New York, Kaiser Wilhelm II. 31. Mai von Southampton, Rhein 30. Mai in Philadelphia, Erlangen 30. Mai von Lissabon, Würzburg 30. Mai in Hamburg, Aachen 29. Mai in Pernambuco, Prinzess Alice 30. Mai in Genoa, Prinz Eitel Friedrich 30. Mai in Hongkong, Kaiser Wilhelm der Grosse 30. Mai an Rote Sand, Kronprinzessin Cecilie 30. Mai von New York, Brandenburg 31. Mai an Rote Sand, Giessen 30. Mai an Rote Sand, Scharnhorst 31. Mai von Fremantle, Westfalen 31. Mai in Antwerpen, Franken 29. Mai von Penang, Prinz Ludwig 30. Mai in Genoa, Ozeanrau 30. Mai in Kobe, Billow 30. Mai von Foochow, Kleist 29. Mai in Hamburg, Schulschiff Herzogin Cecilie 30. Mai in Bremerhaven.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.) Saale und Unstrut. Fall Wechs. Artern, Brückenpogel ... 31. Juni +4,42, 1. Juni +4,40 5 --. Hedra, Oberrappel ... +2,00, 1. Juni +2,04 8 --. Weizen, Unterrappel ... +1,38, 1. Juni +1,34 4 --.

Iser, Elbe, Elbow, Moldau. Jungbunzlau, 31. Juni -0,02, 1. Juni +4,11 12 --. Lann ... +0,13, 0 --. Wittenberg ... +1,37 10 --. Badweis ... +0,38 4 --. Babry ... +1,71 10 --. Prag ... +0,96, 1. Juni +1,50 8 --. Passau ... +0,30 10 --. Schonebeck ... +1,70 8 --. Brandeis ... +0,39, 6 --. Fangernde ... +2,98 4 --. Meitke ... +0,98 7 --. Wissembro ... +1,39 10 --. Leinweber ... +0,46, 1. Juni +1,30 10 --. Aussig ... +0,78, 1 --. Hohenstein ... +1,37 10 --. Dresden ... +0,23, 1 --. Bodenstorf ... +1,48 9 --. Torgau ... +1,23, 7 --. Lausberg ... +1,45 10 10.

Aussig, 1. Juni. Pappelstaub plus 75 cm. Vom Oberlauf werden 6 cm Woche gemeldet.

